

6. Drei Psalmenlieder für Chor zu Tonstücken v. Seb. Bach bearb. v. Peter Cornelius*);

a) Bußlied.

Warum verbirgst du vor mir dein Antlitz,
Warum hast du meine Seele verstoßen?
Mein Gott, mein Heil, wie hab' ich Tag und Nacht
Die heißesten Tränen der Reue vergossen!
Mich hält wie gefangen mein Leid, mein Klagen,
Kein Stern erlösend im Dunkel will tagen.

Öde, dem Grab gleich, umgibt das Herz mir
Ein Schmerzensabgrund der kalt mich umschauert;
Wie zu den Toten hast, Herr du mich hingelegt,
Daß hoffenslos, trostlos die Seele mir trauert,
Wenn du, Herr, mir schweigest, welch' schaurig Schweigen!
Wann, meinem Flehn, wirst, o Gott, du dich neigen?

P. Cornelius (nach Ps. 88).

b) An Babels Wasserflüssen.

Stromflut dahinrauscht durch Babels Gefilde;
Herzblut, so brichst du in Tränen hervor!
Zion, du strahlst hell in qualvolle Träume,
Da doch dein Volk dich auf ewig verlor!
Dir grünt der Ölbaum, kühl weht dir die Palme noch,
Uns brach das Herz, blühet nie mehr empor.

Schmachvoll bedrängt uns der Ruf unsres Feindes:
„Singt uns von Zion!“ so heischt sein Gebot;
Doch Weh, mein Volk, dir, unendlich Wehe,
Sängst du des Herrn Lied, dem Feind, der dir droht!
Einmal zuletzt nur, beim Heimgang, ertön' einst,
Zion, Zion, dein Lied noch im Tod!

P. Cornelius (nach Ps. 137).

c) Jerusalem!

Heil und Freude ward mir verheißen,
Eingehn werd' ich zum Hause des Herrn;
Deine Schwelle soll ich begrüßen,
Deinen Tempel, Jerusalem!

Hoch und herrlich bist du erbauet,
Alle Völker wandern zu dir;
Gottes Namen hörst du verkünden,
Hörst ihn preisen, Jerusalem!

Frieden herrsche in deinen Mauern,
Heil den Hütten, den Hallen Heil!
Heil den Herzen, die voll von Liebe
Treu dir schlagen, Jerusalem!

P. Cornelius (nach Ps. 122).

Mitwirkende: Der Kreuzchor.**)

Solistin: Frau Elfriede Aulhorn-Baldamus (Violine).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Gib dich zufrieden“ von Bach.

*) Die angekündigte achtstimmige Bach-Motette „Der Geist hilft“ muß wegen Erkrankung von Sängern ausfallen.

***) Bestehend seit d. Anfang d. 13. Jahrh.